

Leversund am Gulafjord vom 19.09. bis 03.10.2011

Am Samstagvormittag, dem 17.09., begannen wir unsere diesjährige Norwegentour. Wir fuhren zunächst vom Ruhrgebiet via Hamburg und Flensburg ohne nennenswerte Störungen nach Hirtshals/DK, wo wir, wie in den letzten Jahren, für die Nacht ein Zimmer im „Motel Nordsøen“ über das Internet gebucht hatten. Das Motel ist sauber, preiswert (ca. 95,-€/Nacht und DZ incl. Frühstück), liegt sehr ruhig direkt hinter dem Nordsøen-Aquarium und nur 2 Minuten vom Fähranleger der Fjordline und der Colorline entfernt.

Nach ausgiebigem Frühstück begaben wir uns am nächsten Morgen zum Fähranleger der Fjordline, um pünktlich die „Bergensfjord“ zu entern.

Auch die Überfahrt nach Bergen war unspektakulär – abends Buffet, morgens Buffet und dazwischen ein paar Bierchen und eine Mütze voll Schlaf.

Am nächsten Morgen, es war bereits Montag der 19.09., verließen wir die Fähre in Bergen und waren recht schnell auf dem Weg zu unserer Bleibe am Gulafjord. Nach ca. 2 Stunden Fahrt nahm uns Ingunn, die Besitzerin, herzlich in Empfang. Eine Einweisung war nicht mehr erforderlich, da wir bereits mehrfach dort unseren Angelurlaub verbrachten.

Nachdem wir alles im Haus verstaut hatten ging's raus aufs Wasser. Zuerst wurde der Tiefwasserbereich im Hauptfjord vor der Haustür angesteuert. Wir wollten eigentlich nur checken, ob noch ein paar Köhler anwesend waren.

Hallo Freunde, was da abging, haben wir mit unserer ganzen 15-jährigen Norwegenzeit noch nicht erlebt:

Der Fjord war voll mit Köhlern!

Hier im Tiefen standen die Großen – teilweise über 1m lang.

In den randlichen Bereichen befanden sich die kleineren Köhler mit Größen zwischen 60 cm und 90 cm.

Alle Köhlerschwärme befanden sich in Tiefen zwischen 40 m und 70 m.

Selbst im Hausfjord, quasi 100m seitlich des Bootsstegs, befanden sich die Köhler.

Zum ersten Mal haben wir diese neuen, modernen, schlanken Pilker mit Einerhaken am Band – also ohne Drilling, 200g schwer, eingesetzt. Die Dinger sind echt super. Der Pilker rast sehr schnell in die Tiefe. Meist hat sich schon ein Köhler beim Absinken das Eisen geschnappt. Der Haken sitzt fast immer sauber vorne im Maul, so dass der Fisch beim selektiven Angeln bereits im Wasser schonend zurückgesetzt werden kann.

Ihr könnt Euch vorstellen, dass wir unsere Kühltruhe innerhalb kürzester Zeit mit Köhlerfilets gefüllt hatten.

Danach ging es nur noch auf unsere anderen Zielfische: Wittlinge, Lumb und Leng.

Wittlinge fingen wir auf Naturköder im Hausfjord in Größen bis zu 60 cm, Lumb und Leng im Gulafjord auf Naturköder in Tiefen zwischen 150 m und 80 m in Größen bis 1 m.

Als Beifang hatten wir einige Dorsche bis 80 cm, Pollacks bis 80 cm, Schellfische, einen Seehecht von ca. 80 cm, schöne Rotbarsche und eine Seekatze von ca. 90 cm. Die Seekatze ist noch da, die haben wir zurückgesetzt.

Natürlich waren noch jede Menge Makrelen dort, die wir regelmäßig als Köder frisch fingen.

Übrigens, als wir die Heimreise antraten war der Spuk noch nicht vorbei!

Die Fjorde waren immer noch voll mit Fisch!

Wir nehmen an, dass die Köhler/Pollacks/Makrelen hinter den fingerlangen Brislingen her waren. Denn die Mägen und Schlünde der gefangenen Fische waren vollgestopft mit diesen Kleinfischen.

Zum Haus und zu den Booten brauche ich hier nichts mehr berichten – alles ist top gepflegt und in schuss!

Selbstverständlich waren wieder Schweinswale vor Ort, deren Anwesenheit die Köhler scheinbar in keiner Weise störte.

Traumhaft waren auch die täglichen Begleitflüge der Seeadler. Diese majestätischen Könige der Lüfte zeigten sich uns regelmäßig.

Ebenfalls erwähnenswert ist die traumhafte Ruhe, die einmaligen Panoramen, das wechselnde Licht mit den damit verbundenen Farbspielen an den Berghängen und am Himmel sowie die unzähligen kleinen und großen Wasserfälle, die sich die Steilhänge hinabstürzen.

Das einzige Problem, das wir in den 14 Tagen hatten war die Unterbringung unserer Filets für die Rückfahrt. Wir hatten zu wenig Kühlboxen. Nach Abschätzen der Lage am Tage vor der Rückfahrt, unsere Kühltruhe war trotz einer Woche „catch and release“ mit den Köhlern bis zum Rand gefüllt, besorgten wir uns am Tag der Abreise noch zusätzliche Styroporboxen von der Lachsschlachtereie in Instefjord am Sognefjord, ca. 35 Minuten Autofahrt von Leversund entfernt. Und tatsächlich – wir benötigten noch 1 große Box.

Auch die Rückfahrt am 03.10. war ohne Besonderheiten. Über Bergen, Fähre, Hirtshals ging es dann zurück in die Heimat.

Es war wieder einmal ein erfolgreicher und sehr erholsamer Angelurlaub.

Wir werden sicherlich wiederkommen!

Zum Schluss noch ein paar Bilder:



Filets



Köhler



Boot mit 30 PS



Steganlage



...noch mehr Filets



... und noch mehr Fisch



Angelwetter: leichter Regen und wenig Wind



Das Haus



Bibliothek in Eivindvik



Die Kirche von Eivindvik



Wartehäuschen



Das hat Spaß gemacht!